Raoul Biltgen

Das Schwert im Stein

Jugend, Klassenzimmerstück, Monolog
Ein Klassenzimmerstück
1H
Alter: 12+

UA: 2008, theaterlicht.de

Klassenzimmerstück über Gewalt in der Familie, die Ohnmacht der Kinder und einen möglichen Ausweg

Wie kommt ein Junge in der heutigen Zeit auf die Idee, sich in altmodischer Ritterrüstung zu Fuß auf den Weg nach England zu machen? Um ein Ritter zu werden? Unter König Artus? Ein Stück über Gewalt in der Familie und über die Flucht davor.

Wie kommt ein Junge in der heutigen Zeit auf die Idee, sich in einer schweren altmodischen Ritterrüstung zu Fuß auf den Weg nach England zu machen? Um ein Ritter zu werden? Unter König Artus?

Da stimmt doch was nicht. Aber es gibt vor allem einen Grund, warum sich dieser junge Mann in Gedanken an den Hof Camelot, an den großen runden Tisch des sagenumwobenen Königs Artus begibt: er hält es zu Hause nicht mehr aus. Sein gewalttätiger Vater schlägt nicht nur ihn, er verschont auch die Mutter nicht. Bei jeder Verletzung muss eine neue Lüge vor dem Arzt herhalten. Doch irgendwann werden die Geschichten mit den angeblichen Treppenstürzen unglaubwürdig. Der Junge muss etwas tun. Er muss einen Weg finden, sich gegen seinen Vater zu stellen. Er darf nicht mehr für den prügelnden Vater lügen, um die verprügelte Mutter scheinbar zu schützen.

War Artus selber nicht auch nur ein kleiner, unwichtiger Knappe, der seinem Stiefbruder dienen musste, bis er das Schwert aus dem Stein zog und zum größten König aller Zeiten wurde? Doch Artus hatte Merlin, der ihm geholfen hatte, der ihm das nötige Selbstvertrauen gab. Aber kann er heute dieses Selbstvertrauen wirklich in der Ruine einer Legende entdecken? Oder sollte er nicht besser in sich selber suchen? Wird er die Telefonnummer auf der Karte, die ihm der Arzt gegeben hat, wählen?

Stimmen

„Ein eindrucksvolles Stück über Gewalt in der Familie und den Mut, sich dagegen zu wehren … Ständig bewegt sich der Schauspieler zwischen der Gegenwart und der Ritterwelt am Artushof, ist bald 'ein Nichts', ein Prügelknabe, bald ein kühner, siegreicher Artus mit blitzendem Auge. Dessen Weg zur Selbstfindung, zu Selbstbewusstsein weist ihm den Weg, sich aus der eigenen Abhängigkeit und Unterdrückung zu befreien.“ (Helmut Voith, schwäbische.de, 26.03.2010)

Raoul Biltgen
(* 1974 in Esch-sur-Alzette, Luxemburg)

„Kinder sind nicht das Publikum von morgen. Kinder sind das Publikum von heute. In dem Moment, wo sie im Theater sind, sind sie unser Publikum.“ (Raoul Biltgen)

Biltgen war nach einer Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater. 2002 ging er als Dramaturg ans Theater der Jugend, Wien. Seit 2003 arbeitet er als freier Schriftsteller, Schauspieler und Theatermacher. Biltgen ist darüber hinaus auch als Psychotherapeut tätig.

2008 gründete Biltgen gemeinsam mit Paola Aguilera, Sven Kaschte und Barbara Schubert den Theaterverein Plaisiranstalt, der seitdem Produktionen für junges Publikum und Erwachsene realisiert. 2017 wurde Biltgen für „Robinson – Meine Insel gehört mir“ mit dem Kaas- & Kappes Kinder- und Jugenddramatiker:innenpreis ausgezeichnet. 2022 wurde „Zeugs“ zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen und mit dem Preis der Jugend-Jury ausgezeichnet.